

Zb
7048

Q. 248. Reichpredigt/ IV, 353

Aus den Worten des 73. Psalmen/

Herr wenn ich nur dich habe/
so frage ich nichts nach Himmel vnd
Erden/ etc.

Beim Begräbnisz der Erbarn vnd
Tugendfamen Frauen

M A R I E N,

Des Ehrwürdigen vnd Hochge-
larten Herrn JOHAN HÖPNERs der
heiligen Schrifft Licentiaten vnd Profef-
sorn auch Archidiaconi zu S. Thomas
in Leipzig Haußfrauen/

Welche den 6. Septembris Anno 1624. zu
Mittag kurz vor zwey vhr sanfft vnd selig in
Christo entschlaffen vnd den 9. September
Christlich zur Erden b. stattet worden.

Gehalten durch

POLYCARPUM Leisern/ D. Pfar-
ern vnd Professorn daselbst.

Gedruckt zu Leipzig bey Georgio Liger.

(X204 5478)

MARLEN
BIBLIOTHECA
ANAVAVIANA

BIBLIOTHECA
ANAVAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



209
416.

Text der Leichenpredigt.

Auß dem 73. Psalmen.

Wenn ich nur (Herr) dich ha-
be / so frage ich nichts nach
Himmel vnd Erden. Wenn
mir gleich Leib vnd Seele verschmach-
tet / so bistu doch Gott allzeit meines
Herzens Trost vnd mein Theil.

Wingang.

Co. Sam. X. 2. A. Trini

Sliebte vnd Andächti-
ge in dem Herrn Jesu Chri-
sto / Es hat am verschiene
Sontag der Herr Christus
seine Apostel vnd alle Chri-
stenernstlich vermahnet / daß
sie den Mammon vnd ihren
Bauch nicht so lieb sollen ha-
ben / oder vor ihr höchstes Gut achten / vnd das
A ij Herz

Hertz daran hengen / sondern den Gott Himmels
 vnd der Erden vor ihren höchsten Schatz halten/
 ihn lieben vnd nicht verlassen / vnd in dem sich von
 der Welt absondern / welche irrdisch gesinnet / nach
 den zeitlichen trachtet / vnd sich omb das ewige vnd
 beste Gut muthwillig bringet. Vnd solcher Ver-
 mahnung hat es nicht erst zu den Zeiten des Herrn
 Christi bedürfft / sondern die Welt bleibet Welt/
 die Menschen sind Erden vnd irrdisch gesinnet/
 darumb sich bald nach den Sündenfall dieser
 grosse Mangel bey den Menschen gefunden / daß
 sie von dem Mammon vnd Bauchsorge sind abzu-
 mahnen gewesen / ob wol nicht allezeit es viel bey
 den Weltkindern gefruchtet / ja sie haben auch die
 frommen an sich zu ziehen vnd zuverführen vnter-
 standen / es auch bey vielen weit gebracht. Vnter
 andern klagt darüber der fromme Assaph in dem
 73. Psalmen / aus welchem ewer Liebe ein kurzes
 Sprüchlein jetzt verlesen worden / daß er fast ge-
 sprachelt hette / da er gesehen / wie es den Mam-
 monsknechten so wol gehe / sie sind glücklich in
 der Welt vnd werden reich / sie sind nicht in Un-
 glück / sondern brüsten sich auff / wie ein fetter
 Wanst / daß sagt er / hett ihn bald bewegt / das er
 gesagt / wie die Weltkinder / vnd den zeitlichen
 sich

sich ergeben hette / wenn er nicht were ins Heilig-
 thumb Gottes kommen / vnd auß heiliger Schrift
 ein anders were berichtet wordē / insonderheit was
 es für ein Ende mit ihnen neme / dadurch sey er in
 seinem Glauben gestercket worden / vnd halte Gott
 vor sein höchstes Gut / vnd wenn er den habe / so
 frage er nichts nach Himmel vñ Erden / vnd alles /
 was darinnen ist / Gott soll ihm viel lieber seyn /
 als dieses alles. Setzet auch die Ursach hinzu /
 warumb er solches festiglich gleube / denn weil die-
 ses Leben voller Jammer vnd Elend / so könne vns
 doch weder Mammion noch der Leib trösten / son-
 derlich / wann es zum sterben kömmet / so sind wir
 deren keines mächtig / der Mammion quelet vns /
 daß wir ihn andern sollen lassen / den Leib müssen
 wir den Würmen zuverzehren gönnen / vnd bleibet
 vns also kein Theil: Wer aber Gott zum freunde
 hat / der habe Trost in allem Jammer vnd Elend / auch
 mitten im Todt / vnd weiß das ihm auch nach dem
 Tode Gott bleibe / als sein theil / dieweil er in ihm
 sol haben das ewige Leben / darumb wil er nur
 Gott haben / der sey sein höchstes Gut / an ihm wil
 er sich settigen / vnd alles andere gern fahren lassen.
 Solchen Schatz hat auch mit waren Glauben
 ergriffen / die Erbare vnd Tugendsame Frau Ma-
 ria /

Christliche Leichpredigt/

419.

ria Herrn Johann Höpners/der heiligen Schrift
Licentiaten vnd Professorn, auch Archidiaconi
zu S. Thomas alhier nunmehr selige Hausfrau/
welches sie nicht allein auß Gottes Wort geler-
net/ sondern auch in der That erfahren/ daß es mit
dem zeitlichen nichts sey/ vnd man sich darauff
nicht zu verlassen habe/ Gott aber sey das beste
Gut/ vnd ein Helffer in allen nöthen/ darumb sie
auff ihrem Todbett alle ihre Zuflucht zu Gott vnd
Christo genommen/ auff ihn zu leben vnd zu ster-
ben sich erkleret hat/ vnd dessen zum Zeugniß be-
geret/ daß das verlesene Sprüchlein bey ihrem
Leichbegengniß möchte gehandelt werden/ wel-
ches wir zu diesem mahl mit Gottes hülffe thun
wollen/ auff daß auch wir der vermahnung Chri-
sti vnd dem Exempel des Aflaphs zu folgen ange-
manet werden/ vnd demnach kürzlich hören:

1. Von dem höchsten Gut der Christen.
2. Wie sie es sollen haben/ Vnd
3. nützlich gebrauchen.

Der Allmechtige Gott gebe zu solcher Hand-
lung seine Gnade/ daß sie dem allerhöchsten zu
Ehren/ vns aber zu seliger Erbatung gereichen
möge/ vmb Christi willen/ Amen.

Vom

Vom Ersten Stück.

Nachdem der Mensch nicht allein zu diesem zeitlichen / sondern zum ewigen Leben erschaffen ist / im Büchlein der Weisheit am 2. Cap. So ist offenbar / wenn wir von dem höchsten Gut des Menschen reden / so verstehen wir darunter einen solchen Schatz / der nicht allein in dieser Welt / sondern auch im ewigen Leben zu finden ist / vnd der vnser Hertz sättiget / daß es nichts mehr begehret / vnd sich an demselben lesset genügen. In erwegung dieses fället alsbald dahin die opinion vnd Meinung der Weltkinder / die entweder Reichthumb / Geld vnd Gut oder grosse Ehre ansehen vnd gewalt / oder Bollust vnd Frewde dieses Lebens vor ihr höchstes Gut vnd Glückseligkeit achten / denn das sind solche Stück / die nur in diese Welt gehören / vnd mit derselben ein ende nemen / vnd wenn wir Menschen sterben / so verlassen wir alle vnser Gut vnd Ehre / vnd müssen nackend in die Erden wandern / es höret auch alle Frewde auff / wofern es noch so lang weret / denn es mit diesen Stücken also beschaffen / daß sie auch im Leben oft den Menschen verlas-

sen

Cap. 2.

sen/ vnd der heute reich ist / wird morgen arm/ der heute in grossen ehren vnd ansehen ist / wird bald auff's eusserste verachtet / der den Abend frölich vnd lustig ist / hanget am Morgen den Kopf / vnd ist alle Freude auß: Weil es denn flüchtige vnd beständige Ding sind / wie wolt ein Christ auff solche Thorheit gerathen / vnd es für seinen höchsten Schatz halten.

Die Weltweisen Heyden haben es etwas besser getroffen / als die Weltkinder / haben für das höchste Gut geachtet *Continuatum virtutis exercitium*, ein tugendreiches Leben / Nun ist wol ein herrliches Stück an einem Menschen / wenn er sich der Tugend in allem seinem Leben beflisset / aber wo wird der Mensch gefunden / welcher stet's auff den Weg der Tugend wandele / vnd dessen Fuß nicht gleiten sollte / sintemal durch den kläglichen Sündenfall die Natur des Menschen vermassen verderbet / daß alles ihr Zichten vnd Trachten nur böse ist / vnd wenn sich ein Mensch noch so sehr angelegen sein ließ / so kan er es doch dahin nicht bringen / daß er sagen konte / er sey rein von aller Missethat / begehet er gleich nicht grobe eufferliche Sünde / als Mord / Ehebruch / Diebstal / so hat er doch seine Gebrechen / vnd kan zu der

Voll-

vollkommenheit nicht gelangen / wie ihm sein Gewissen selbst wird sagen.

Weil wir denn vom Menschen nicht können erfahren / welches das höchste Gut sey / so forschen wir darnach in Gottes Wort / darinnen uns solches offenbaret ist / vnd vnter andern Aflaph in den verlesenen Worten es weist / da er saget: Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden. Gott ist das höchste Gut / wer dem auff seiner Seelen hat / der hat genug. Es sind zwar sehr viel vnd herrliche Creaturen im Himmel vnd auff Erden / die den Menschen zu trüglich vnd angenehme sind / aber wo wolt eine zufinden seyn / welche man Gott köndte vorziehen / er ist doch vnd bleibet der höchste vnd der beste / wer dem hat der fraget nichts nach Himmel vnd Erden / denn Himmel vnd Erden müssen doch endlich vergehen / Matt. 21. Wo würde denn vnser höchstes Gut sein / wenn wir soches im Himmel vnd Erden gesucht hetten / Gott aber bleibet ewig / der ist vnser Zuflucht für vnd für / er ist der Gott von ewigkeit zu ewigkeit / wie ihn der Mann Gottes Moses im 90. Psalm beschreibet / darumb es gut ist / sich verlassen auff diesen Herrn / im 118. Psalm. Denn wenn wir ihn betrachten / wer dieser Gott sey / insonder-

B

sonder-

Christliche Reichpredigt.

sonderheit/ wie er sich gegen vns Menschen erzei-
get habe/ so werden wir müssen bekennen/ er behal-
te doch den Vorzug/ vnd sey vnser höchstes Gut.

Das erste Werck/ darinne sich Gott offenba-
ret/ der sonst im verbergen Liecht gewonet hat/ ist
das Werck der Erschaffung/ Himmels vnd der
Erden/darvon wir in vnserm Glauben also sagen:
Ich glaube an Gott den Vater / Allmechtigen
Schöpffer/ Himmels vnd der Erden. In wels-
chen Worten wir bekennen/ das Gott Himmel
vnd Erden vnd alles/was darinnen ist/ erschaffen
hat/ durch sein Allmechtiges Wort/der auch alles
gegenwertig regieret vnd erhalt: Da wir dreyer-
ley zu mercken haben/ vor eines/ alle Creaturen
sind von Gott erschaffen/ von ihm/ durch ihn/vnd
in ihm sind alle ding: Kömmet aber alles von
Gott/ so ist er höher/ als alles zuachten/wer wolte
doch das Geschöpff ober den Schöpffer setzen/sind
die Creaturen gut/ vnd können das Hertz gleich-
sam einem nehmen/ viel mehr wird der Schöpffer
gut/ ja besser sein/vnd vnser Hertz settigen können.

Zum andern/Gott ist ein Allmechtiger Herr/
er kan alles thun was er wil im Himmel vnd auff
Erden im 135. Psalm/ Kein ding ist ihm vnmöglich
Luc. 1. Wenn nun ein Mensch all Creaturen/Him-
mel

Psal. 135.
Luc. 1.

mel vnd Erden auff seiner seiten hette / vnd Gott were nicht mit ihm zu frieden / was wolt er außrichten / worauff wolt er sich verlassen / denn wer vermag etwas wider den Allmechtigen / seinem Willen kan niemand widerstehen / Rom. 9. Dero wegen halten wir vns billich zu Gott / auff daß wir den auff vnser Seiten haben / so dann können wir mit dem Apostel S. Paulo zum Römern am 8. sagen. Ist Gott für vns / wer mag wider vns seyn. Dannhero die Christliche Kirche singet: Und wenn die Welt voll Tausfel wer / vnd wolten vns verschlingen / so fürchten wir vns nicht so sehr / es sol vns doch gelingen / Ursach dessen ist / denn wir haben Gott für vns / da kan vns nichts schaden / der erhelt vns / wenn Himmel vnd Erden vergehen / durch sein Allmechtiges Wort.

Zum dritten / Gott ist ein Allgegenwertiger Gott / der da ist im Himmel vnd auff Erden / er ist ein Gott nicht von ferne / sondern der nahe ist / der Himmel vnd Erden fället Jerem. 23. in welchen wir leben / weben vnd sind / Actor. 17. die Creaturen aber hat er also eingetheilet / daß ein jedes seinen gewissen Orth hat / der Himmel ist nicht in der Erden / die Erde ist nicht im Himmel / wenn nun ein Mensch Himmel oder Erden / oder auch etwas

B ij darin

Rom. 9.

Rom. 8.

Jerem. 23.
Actor. 17.

Christliche Reichpredigt/

421.

darin vor sein höchstes Gut wolte erkennen / so were er nicht gesichert / daß er dieses gut alzeit bey sich hette / vnd dessen mechtig were / denn ein jedes an seinen Orth ist vnd bleibet. Darumb so bleibet ein frommes Herz billich bey Gott / so weiß er / daß er sey im Himmel oder auff Erden / oder am eussersten Meer / so ist die Hand Gottes da / vnd kan ihn schützen / wie sich denn Gott hierzu erboten hat / daß er wolle bey vns seyn / nicht allein / wenn es vns wolgehet / sondern auch in Nöthen / im 91. Psalm Ich bin bey ihm in der Noth / ich wil ihn heraus reissen: Ingleichen wil er auch bey vns seyn im Todt / wenn wir sonst von allen Creaturen verlassen werden / wie sich David tröstet im 23. Psalm: Ob ich schon wandel im finstern Thal / so fürchte ich mich doch nicht / denn du Herr bist bey mir. Gnug von dem ersten Werck Gottes / welches vns bewegen sol / daß wir Gott allein vor das höchste Gut achten.

Psal. 91.

Psal. 23.

Das ander Werck des höhesten / ist das Werck der Erlösung / da sich Gott als ein gnediger vnd barmherziger Vater erwiesen / welcher seines einzigen Sohnes nicht verschonet hat / sondern hat ihn für vns dahin gegeben / auff daß er vns errettet aus der Hand vnser Feinde / darumb saget Da-
vid

720.
Psal. 103.

vid in 103. Psalm: Barmherzig vnd gnedig ist
 der Herr/ gedultig vnd von grosser Güte/ denn
 wie sich ein Vater erbarmet vber seine Kinder/ also
 erbarmet sich der Herr vber die/ so ihn fürchten.
 Gleich wie na Kinder auff dieser Welt / nehest
 Gott/keinen liebem Schatz/ als ihre Eltern haben/
 zu denen sie ihre Zuflucht nehmen/ vnd wenn sie in
 ihrem Schoß sind/ sicher vnd frölich seyn: Also/
 sollen wir vns halten an den himlischen Vater/
 denn er ist groß von Barmherzigkeit / vnd nim-
 met sich vnser treulich an / er hat an vns sein bes-
 tes / seinen lieben Sohn gewendet / er hat vns
 auch geschencket seinen heiligen Geist / daß er vns
 heilige vnd reinige durch Christi Blut von vnsern
 Sünden/ damit vns dieselben nicht scheiden von
 vnserm Gott/oder doch da wir ihn mit sündigen er-
 zürnet haben/ bald umbkehren vnd Busse thun/ so
 denn weret sein Zorn ein Augenblick/ denn er hat
 lust zum Leben im 30. Psalm/ ja ein klein Augen-
 blick verlest er die seinen / aber mit grosser Barm-
 herzigkeit wil er sie sammeln / Esa. 54. Auff solche
 Barmherzigkeit können wir vns verlassen / denn
 sie ist groß/ sie ist ewig/ vnd was er in seinem Wort
 vns zusaget/ das wird er gewißlich halten / denn
 der Held in Israel leuget nicht: Sam. 15. Alle sei-

Psal. 30.

Esa. 54.

1. Sam. 15.

Chriftliche Reichpredigt/

427
2. Cor. 1.

Pfal. 147.

ne Zusagungen sind in Christo ja/ vnd Amen/
2. Cor. 1. Hiegegen halte der Weltlauff/wie vnbe-
stendig ist sie in allen/wie wenig darff man ihren
Worten trawen / wie vnbarmerzig erzeiget sie
sich/ auch wol gegen ihre Kinder / darumb lesset
man sie billich fahren/vnd helt sich an Gott der al-
len frommen Herzen hilfft. Vnd das wir noch ei-
nes berühren / so hat Gott in diesen Wercken auch
seine grosse Weisheit sehen lassen/ davon im 147.
Psalm stehet : Sapientia eius non est numerus,
es ist vnbegreiflich / wie er regieret. Denn wie
weizlich hat er alle Creaturen geschaffen vnd ge-
ordnet/ das eines dem andern die Hand muß bie-
ten/ insonderheit aber im Werck der Erlösung sie-
het man die größte Weisheit Gottes / welche das
mittel erfunden/ das durch seinen Sohn in ange-
nommenem Menschlichen Fleisch / das Menschli-
che Geschlecht erlöset würde / darvon in den heili-
gen Weinachten gehandelt wird/ welches wir wol
sollen in acht nemen/ damit wir lernen / auff wen
wir vns sicher verlassen können / wenn wir nicht
mittel vnd wege sehen / wie wir vns rathen vnd
helffen köndten / wir sollen vnser Zuflucht nehmen
zu Gott im Himmel/ der ist mechtig von Rath vnd
That/ vnd wo Menschliche Witz vnd Hülffe auff-
höret

höret vnd nicht fortkommen kan/da weis die Göttliche Weisheit solche wege/ der wir vns zuerfreuen vnd Gott zudancken haben.

Als die Kinder Israel aus Egypten gangen/ vnd an das rothe Meer kommen waren/wustien sie nicht wo auß noch ein/ sie waren in grossen ängsten/ vor sich hatten sie das Meer/ vnd nicht ein Schifflein/ daß sie hetten hinüber kommen können/ hinter sich zog Pharao mit seinem ganzen Heer/ daß er sie wieder in vorige Dienstbarkeit brechte/auff beiden seiten war es voll Berge/ vnd zufliehen keine Bequemigkeit/ in summa/ es war kein Mittel der Erlösung zu finden: Aber Gott wuste bald einen Weg zuweisen/ auch mitten durchs Meer/ daß sie truckenes Fusses hindurch kamen. Also gehet es vns auch/ wenn wir anstodte Meer kommen/ vor vns sehen wir nichts gewissers denn den Todt/ auff der einen seiten plaget vns der Satan/ auff der andern die böse Welt/ vnd vnser eigenes vnartiges Fleisch martert vns/ dawil es traun das ansehen haben bey vielen/ als wenn es gar auß mit ihnen were/ vnd in der Noth würden verderben/ aber/ Gott sey danck/ es hat keine Noth/den er hat einen Weg vnd freyen Pass vns zu wege gebracht durchs todte Meer/ daß vns
der

Christliche Reichpredigt.

429.

Johann. 5.

der Tod nicht kan auffhalten / sondern muß vns durchlassen / denn wir dringen von dem Tode hindurch zum Leben / Johan. 5. Wenn wir vns denn dieses alles bey dem lieben Gott zugetrösten haben / so sagen wir billich mit dem Augustino: DEUS mihi totum est, Gott ist mir alles / ich frage nichts nach Himmel vnd Erden / wenn ich nur Gott habe / der ist mein höchstes Gut / ohne Gott habe ich nichts / mit Gott habe ich alles / denn alles ist seyn / darumb halt ich mich an das Haupt / so kan mir es nicht mangeln an irgend einem Gute.

Vom Andern Stück.

WEil wir nun wissen / welches das höchste Gut der Christen sey / so müssen wir zum andern hören / wie wir damit umbgehen sollen / darvon saget Assaph also: Wenn ich nur dich habe. Wir sollen Gott haben / vnd nur allein Gott sollen wir haben. Es sind zwar wenig Wort / aber sie greiffen weit vmb sich / vnd fodern ein grosses von vns. Denn erslich bedencke wer ist Gott / den du haben solst / er ist höher denn der Himmel / tieffer denn die Erden / den aller Himmel Himmel nicht versorgen kan / der da wonet in einem dunckeln Liecht / den niemand gesehen hat / ein ewiges

auff dem 73. Psalm.

436.
115+

ewiges / allmechtiges vnd vnendliches Wesen.
 Zum andern erwege / wer Gott haben soll / ein ar-
 mer Mensch / der da ist Staub vnd Aschen / ein ar-
 mer Sündenswurm / ein sterbliche Creatur / welche
 wie ein Grass blühet vnd bald welck wird / vnd
 verdorret / wann der Geist Gottes drein bläset.
 Wie ist es denn möglich das ein endliche Creatur
 den vnendlichen Gott ergreifen / haben vnd sein
 eigen machen kan? Vnd es ist freilich nicht ein
 Werck Menschlicher kreffte / wenn sich Gott nicht
 vns Menschen geoffenbaret / 1. Timoth 3. vnd sei-
 nen Sohn gesendet hette / wer wolt ihn haben.
 Aber nun heisset es / wer den siehet der siehet den
 Vater / wer den hat der hat den Vater / Johan. 14.
 denn er ist im Vater / vnd der Vater in ihm / vnd
 durch ihn bekommen wir einen Zugang zu dem
 himlischen Vater / denn er ist der Mittler zwischen
 Gott vnd den Menschen / 1. Timoth. am 2. Cap.
 Er ist die Leiter Gottes / auff welcher wir in
 Himmel steigen Johan. 1. Er ist aber auch gen
 Himmel gefahren / vnd seine sichtbare Leibliche ge-
 genwart auffgehoben / das wir nicht mit Händen
 ihn greiffen vnd haben können / sondern er hat sich
 verwickelt in sein heiliges Wort vnd in die hoch-
 würdigen Sacramenten / da müssen wir ihn su-
 chen /

1. Tim. 3.

Joh. 14.

1. Tim. 2.

Joh. 1.

Christliche Reichpredigt.

431.

chen/ das ist der dunckele Spiegel / in welchen wir
ihn sehen/ das ist das Krippelein/ in welchen er ein-
gewindelt lieget. Wiltu nu Gott vnd Christum
haben/ so halte dich an sein heiliges Wort/ vnd an
den Ort/ da er seines Namens Gedechtnuß ge-
stiftet hat/ ergreiffe vnd halte ihn fest / so wirstu
Gott haben/ denn es ist nicht genug Gottes Wort
hören/ vnd auß demselben die Beschreibung Got-
tes/ seines wesens vnd willens erforschen. Es ist
auch nicht genug solches alles wissen / fassen vnd
mercken: Es ist auch nicht genug solcher Offenba-
rung Gottes Beyfall geben/ für war halten vnd
sich absondern von andern Kotten vnd Secten/
welche Gott nicht recht erkennen noch ehren. Son-
dern wir müssen auch den erkandten Gott haben/
er muß vnser eigen seyn / sollen wir anders sein ge-
niessen/ das geschicht nun durch den Glauben/wen
wir ein festes vertrauen auff ihn setzen / vnd vns
an ihn halten/ daß er sey vnser einiger Helfer/ Er-
löser vnd Seligmacher / denn der Glaube ist die
Hand/ damit wir Gott ergreifen vnd auffnehmen/
vnd durch den Glauben wil er wohnen in vnsern
Herzen/ Ephes. 3. wie denn dahin gehen alle Ver-
heissungen/ wer an ihn gleubet/ der wird nicht ver-
lohren/ sondern hat das ewige Leben. Wir müssen
aber

Ephes. 3.

aber niemand mehr/ sondern nur Gott haben vnd vor vnser höchstes gut erkennen / denn der Glaube siehet Jesum Christum an. In Pabschumb sehet man die heiligen Gott an die seiten / die muß man so hoch ehren vnd lieben / als Gott vnd Christum / das ist nicht recht / Assaph saget / er wolle nur Gott haben / vnd sonst nichts mehr / denn Gott wil die Ehre allein haben / vnd solche den Götzen nicht mittheilen / Esa. 42. denn er kan allein vnser Hertz settigen / wie David sagt / im 17. Psalm. ich wil satt werden / wenn ich erwache nach deinem Bild. Vnd wenn wir einmahl Gott mit dem Glauben ergreifen / fassen vnd haben / so sollen wir beständig bey ihm halten / nicht heute Gott / als vnser höchstes Gut rühmen / morgen auff die Creaturen fallen / nicht allein Gott haben / vnd sich dessen rühmen vnd trösten / wenn es vns wol gehet / sondern auch / wenn es vns vbel gehet / denn da bedürffen wir sein am meisten. Wir Menschen sehen in Nöthen gern auff eusserliche Mittel / vnd wollen vns lieber selber helfen vnd retten / aber es ist vmbsonst / denn ob man wol zeitliche Mittel nicht sol ausschlagen / so sol man doch nur auff Gott sehen / haben wir den / so kan vns auch was geringes helfen / habē wir den nicht / so kan vns auch nichts

G ij

helffen

Esa. 42.

Psal. 17.

helffen. Darin müssen wir nachfolgen dem Altvater Jacob/ Genes. am 32. mit dem Gott ringen thete/ aber er wolt ihn nicht lassen/ er segnete ihn denn/ das thue ein Christ auch vnd solte ihm gleich die Hüfte auch verrückt werden. Wir sollen dem Cananeischen Weiblein nachfolgen/ wenn vns gleich Gott abweisen wolte/ so sollen wir doch nicht weichen/ mit der Glaubenshand ihn fest halten/ er kan vns nicht lassen/ sondern er wil nur probieren/ ob wir auch beständig seyn/ vnd mit Glauben ihn halten wollen/ welches der fröliche außgang solches Kampffs beweiset.

Vom Dritten Stück.

WENN wir nun Gott also auff unserer Seiten / ja in unsern Herzen haben vnd all unser Vertrauen auff ihn setzen/ was haben wir vor Nutz darvon/ vnd was sind wirs gebessert? Hiervon berichtet vns Assaph folgendes also: Wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht/ so bistu doch Gott allezeit meines Herzen Trost vnd mein theil. Als wolt er sagen: Ach ich bin ein wolgeplagter Mensch / vnd findet sich immer ein Unglück nach dem andern/ sonderlich bey so schweren Enderungen des Regiments/ da König David bald von Sauls nachkommen/

bald

bald von seinem Hohn/ bald vom Seba verfolget
 vnd geengstiget ward/ vnd trewe Diener das
 Kreuz mit tragen müssen/ in solchen Verfolgungen
 finde ich keinen beständigen Trost/ als bey dir
 mein Gott/ vnd wenn dein Wort nicht were vnser
 Trost gewesen/ so hett Herr vnd Knecht in Un-
 glück müssen vergehen/ kömmet denn das Sterb-
 stündlein herbey/ Leib vnd Seel wil verschmach-
 ten/ alles zeitliche muß ich verlassen/ so hab ich
 doch Gott an dir meinen Trost/ du bist mein Theil/
 im Himmel hab ich mein lieblich Erbtheil/ das
 wird mir keiner meiner Feinde nehmen können.

Wird vns derowegen zweyerley Nutz in die-
 sem Sprüchlein gewiesen/ das Gott sey des Her-
 zens Trost/ vnd der Gläubigen ihr Theil/ das sind
 solche Stück/ die wir sonst von niemand erlangen
 können.

Denn erstlich/ so viel den Trost betrifft/ so ist
 den Christen oft nach Trost sehr bange/ Esa. 38.
 Gott aber ist der Gott alles Trostes/ 2. Cor. 1. der
 vns hat zugesagt/ Esa. 66. Ich wil euch trösten/
 wie eine Mutter ihre Kinder tröstet.

Die Welt wil ja auch bisweilen trösten/ aber
 wenn es an die rechten züge gehet/ daß das Herze
 sol getröstet werden/ da zerrinnet ihr Trost wie

G iij

Wasser/

Esa. 38.

2. Cor. 1.

Esa. 66.

Christliche Reichpredigt.

435.

Psal. 49.

Esa. 43.

Ezech. 18.

Matth. 11.

Esa. 53.

Wasser/ Gott kan ein mattes Hertz allein trösten/
vnd das ist gar leicht zubeweisen. Ersilich haben
wir eine grosse Last der Sünden auff vns / die
drucket vns/ mattet vns abe / wenn das Gewissen
recht auffwachet/ dasz vnser Safft vnd Trost des
Hertzens vertrocknet/ wie es im Sommer dürre
wird/ vnd in solcher Angst kan kein Bruder den
andernhelffen/ es kostet zuviel die Sünde zu büs-
sen/ den Zorn Gottes zutilgen/ vnd das Gewissen
zu stillen/ alle Menschen müssen es anstehen las-
sen/ im 49. Psalm. Gott aber kan trösten die ar-
men Sünder/ dasz sie Friede im Gewissen bekom-
men/ wenn er sich lesset in ihren Herten hören / ich
tilge deine Ubertrettung omb meinet willen / vnd
gedencke deiner Sünde nicht / Esa. 43. Denn ich
wil nicht den Todt des Sünders / sondern dasz er
sich bekehre vnd lebe/ Ezechiel. 18. darumb so kom-
met zu meinen Sohn Jesu Christo alle / die ihr
mühselig vnd beladen seid/ er wird euch erquickten/
ihr solt Ruhe für ewre Seele finden/ Matth. 11.
denn ich habe ewre Sünde auff ihn geworffen die
Straffe liegt auff ihn / auff dasz ihr Friede hettet/
Esa. 53. Weil denn Christus die Sündenschuld
bezahlet/ vnd derselben Vergebung erlanget hat/
welche er durch den Glauben austheilet / so gläu-
be ein
be ein

be ein geengstigtet Hertz an Christum / so dann
wird es friede mit Gott vnd seinem Gewissen ha-
ben / Rom. 5. vnd hören: Sey getrost mein Sohn /
deine Sünde sind dir vergeben / Matth. 9.

Zum andern findet sich die schwere Last der in-
nerlichen Anfechtung / daß / ob wir wol vergebung
der Sünden haben / so wil vns doch der Satan
einanders bereden / bevor auß / wenn wir in Creutz
schwermäßig sind / vnd wir Gottes gnedigen Bey-
stand vnd Trost im Herzen wenig fühlen / da hen-
get vns von Natur der zweiffel an / wir sehen mehr
auff vnser Sünde vnd den eifrigen Gott / als
auff die Gnade / meinen immer / wir habens zu
grob gemacht / Gott werde nicht mehr Gnade er-
zeigen / er habe vergessen barmhertzig zu seyn / vnd
vns von seinem Angesicht verstoßen / welche Last
viel Christen nicht ertragen können / wie Cain / der
klaget / seine Sünde sind größer / denn das sie ihm
können vergeben werden / Gen. 4. Aber Gott trös-
tet vns in vnsern Anfechtungen / daß er vns nicht
verlassen noch verseumen wolle / Ebr. 13. sondern
wenn er gleich im Augenblick seines Zorns ein we-
nig sein Angesicht verbergen / wolle er doch bald
mit ewiger Gnade sich vnser erbarmen / Esa. 54.
daß ob wir wol dencken / der Herr hat vns verlas-
sen /

456
24

Rom. 5.

Matth. 9.

Genes. 4.

Hebr. 13.

Esa. 54.

Christliche Reichpredigt/

457.

Esa. 49.

Rom. 5.

Rom. 8.
Psal. 91.

sen/ so sollen wir doch wissen/ so wenig eine trewe Mutter ihres Kindes vergessen kan/ viel weniger wird Gott vnser vergessen/ siehe in seine Hände hat er vns gezeichnet/ Esa. 49. Vnd ist gleich vnser Sünde mechtig/ so ist doch Gottes Einade noch viel mechtiger/ Rom. 5. denn seine Barmherzigkeit ist so groß als er selber ist. Zum dritten in Creutz vnd Kranckheiten/ wenn wir weder Baten noch schwimmen/ offte weder sterben noch genesen können/ daß wir nicht wissen wie wir mit Gott dran seyn/ den wir kindlich anruffen/ vnd wil doch keine erhörung zu spüren seyn/ ach wie trawrig werden die Creutzbrüder/ sie möchten vergehen. Die Christen aber tröstet Gott/ daß das Creutz nicht ohn gefehr komme/ sondern Gott lege die Last vns selbst auff/ er sey ein Vater der seine Söhne züchtiget/ nicht zum Verderben/ sondern zu ihrer Besserung/ darumb werde denen/ die Gott lieben/ alles zum besten dienen/ Rom. 8. er sey im Creutz bey vns vnd in der Noth/ im 91. Psalm. vnd wo er ist am besten mit/ da wil ers nicht entdecken/ wir sollen vns an sein Wort halten/ er wird vns endlich gewiß herauß reißen vnd zu Ehren machen/ auch settigen mit langen Leben/ vnd zeigen sein Heyl/ Psalm. 91.

Zum

aus dem 73. Psalm.

Zum vierdten in der Todesangst / wenn alle Menschen von ferne tretten / wir werden von allen verlassen auch von Vater vnd Mutter / vnd müssen auch alles verlassen / ach das krenckt sehr / jedoch wil vns Gott nicht verlassen / sondern wir sollen des gewiß seyn / wenn wir wandeln durchs Finsterthal des Todes / so ist er bey vns / im 23. Psalm. vnd tröstet vns daß er durch den Todt die frommen vor dem Unglück wegraffe / samle sie in ihr Schlaffkammerlein / daß sie zur Ruhe kommen / Esa. 56. die Seelen wolle er auffnehmen in seine rechte Hand / da rühre sie keine Quaal / Sap. 3. vnd am Jüngsten Tage wolle er aufferwecken den Verstorbenen Leib / daß er mit der Seelen vereiniget eingehe in das ewige Leben / Johan. 5. da werden die Gerechten glänzen / wie die Sonn am firmament , vnd wird kein Noth noch Tod mehr seyn / sondern Frewde die fülle / vnd liebliches Wesen zu der rechten Gottes ewiglich / im 16. Psalm.

Zum andern so ist auch Gott der Christen ihr Theil / denn sie in dieser Welt keine bleibende Städte haben / sondern die zukünfftige suchen / vnd wissen / daß alles in dieser Welt / es sey Silber / Gold oder Geld / Reichthumb vnd zeitlich Gut / das werret eine kleine Zeit / es ist zeitlich / vergenglich / wenn
D wir

438.

Psal. 23.

Esa. 56.
Sap. 3.

Joh. 5.

Psal. 16.

Christliche Reichpredigt.

439.

Rom. 8.
Gal. 4.
Psalm. 16.

Deut. 30.
Phil. 3.

Wir sterben / müssen wir es andern lassen dar-
umb trachten sie nach einen beständigen Gut
vnd Erbtheil / das ist Gott selbs / vnd wer Gott
hat / der hat den Himmel vnd das ewige Leben /
das ist sein Erbtheil / darumb werden wir Gottes
Erben vnd Miterben Christi genennet / Rom. 8.
Gal. 4. davon sagt David im 16. Psalm. das Loß
ist mir gefallen auffß liebliche / mir ist ein schön Erb-
theil worden. Freilich ist Gott ein schön Erbtheil /
was ist besser denn Gott / der ist alleine gut / vnd
von ihm haben wir alles gute / vnd wer ihn hat /
der hat alles gute. Vnd sind in diesem Stück die
Christen mit den Leviten altes Testaments zuver-
gleichen / denn die hatten kein Theil / da das Land
Sanaan durchs loß vnter die Kinder Israel ge-
theilet ward / sondern Gott war ihr theil / Deut.
30. Also haben die Christen kein gewiß Theil auff
Erden / ihr Bürgerrecht ist im Himmel Philip. 3.
ihr Theil ist Gott / in dem sollen sie seyn ewig / vnd
der ewigen Glori / Herrligkeit vnd Frewde theil-
haftig werden / welches der Herr Christus gar
offt ihnen zusaget / Johan. 3. 5. 6. etc. Das wer
an ihn gleube / sol haben das ewige Leben / das ist
das beste Theil / das wir erwehlen sollen / darnach
auch vnser Hertz sich sehnet / da werden wir satt
werden /

werden/ wenn wir erwachen nach Gottes bilde/ im
 17. Psalm. Jedoch wie Christus ist eingangen in
 seine Herrligkeit/ durch sein Leiden vnd Todt / Luc.
 24. Also müssen wir auch durch viel Trübsal / vnd
 endlich durch das Thor des Todes hindurch drin-
 gen vnd eingehen in das ewige Leben / damit wir
 kommen zu Gott vnserm höchsten Gut / vnd ihn
 anschawen in Gerechtigkeit von nu an bis in ewig-
 keit/ dahin vns auch Gott in Gnaden verhelffen
 wolle/ durch Jesum Christum/ Amen.

DE PERSONA DEFUNCTÆ.

Snd zu solchem höchsten gut im ewigen Leben
 ist der Seelen nachgelanget / die Ehrbare vnd Tug-
 gendsame Fraw Maria/ Herrn L. Johan. Höpners
 Professoris vnd Archidiaconi allhier zu S. Thomas, selige
 Haußfraw/ welche wir jeso zu ihrem Ruhebettlein begleitet
 haben/ denn sie hat sich auch in ihrem Tootesbette Gottes
 getröstet/ der ist nunmehr ihr Theil worden.

Ihr Leben vnd Wandel betreffend/ so vermag der vber-
 schickte Bericht / daß sie zu Döbeln von Christlichen vnd
 Ehrlichen Eltern gezeuget vnd gebohrn / im Jahr 1593.
 den 29. Julij/ ihr Vater ist gewesen der Erbahre vnd Wol-
 weise Herr Gregorius Grützner Bürgemeister zu Dö-
 beln / ihre Mutter Fraw Anna / des Geschlechts eine
 Schreiberin. Von welchen ihren Eltern sie von Jugend auff
 in Gottes Furcht auffgezogen / fleissig zur Schuel vnd
 Kirch gehalten vnd zur Haushaltung gewehnet worden/ bis
 in das 15. Jahr ihres Alters / da denn ihr Herr Vater An-

448.

Psal. 117.

Luc. 24.

no 1607. todes verfahren/welchem auch ihre Mutter seliger / das Jahr hernach gefolget. Nach ihrer Eltern Todte hat sie sich auff gehalten/erstlich bey ihrem Vormunden / vnd hernach bey Herrn M. Michael Schumlern/ dazumal Pfarrern zu Döbeln/ vnd hernachmals Superintendenten zu Oschasz seliger/ bis daß sie von ihrem jeso hinterlassenen betrübtten Wittwer geehliget worden / welches geschehen Anno 1610. den 30. October, mit welchem sie/ durch Gottes Gnade/eine freundliche vnd gesegnete Ehe besessen/ auch durch den Segen Gottes des Allmechtigen in stehender Ehe 6. Kinder mit ihme gezeuget/ als nemblich 4. Söhne/vnd 2. Töchter/welche noch/ Gott lob/ am Leben/ zu derer Christlichen Auferziehung Gott seinen Segen verleihen/vnd den kleinen vnerzogenen Kindern zum besten den Vater bey Gesundheit vnd Leben fristen vnd erhalten wolle. Ihr Wandel vnd Christenthumb anlangend/ hat sie ihr die Gottseligkeit lassen befohlen seyn/ vnd dieselbige bewiesen durch fleissige Besuchung der Predigten / durch andechtiges Gebet/ durch öfftern Gebrauch des heiligen Abendmahls/ durch Freundlichkeit vnd Verträglichkeit gegen den Nächsten/ durch Demuth vnd Heußlichkeit / vnd durch Kinderzucht / durch Gedult in Creuz vnd Leiden/vnd durch ware Beständigkeit/festes Vertrawen vnd Zuversicht auff Gott.

Ihre Kranckheit belangend/ hat sie sich von der Zeit an / als sie mit ihrem jüngsten Söhnein einkommen / niemahls recht befunden / vnd sich ihrer Kräfte nicht erholen können/ daher die Cachexia neben andern beschwerlichen zufellen / Flüssen vnd kurzen Athem sich je mehr vnd mehr geheuffet/ wie sie dann in verschiennen Newen Jahrmarcht tödtlich krank gelegen / aber Gott ihr dazumahl davon geholffen hat/ daß sie wiederomb gehen können / aber die natürliche Wärme ist von Tag zu Tag schwächer worden / ist auch zum öfftern Propter suppressionem mensium, mit geschwulst behafftet gewesen/wie denn newlich abermahl geschehen am vergangenem Freitag / 8. tage / da sie erst am ganzen Leib zerschwollen/ hernach aber die Schwulst wieder eingetreten/

treten/ vnd dem Herzen hefftig zugesetzt/ daß sie vber nichts so sehr/ als vber die Cardialgian, oder Wehetagen des Herzen geklaget/ vnd ob zwar an Menschlichen möglichen Mitteln zu ihrer Rettung nichts vnterlassen worden/ hat doch die dispoëa vnd Verkürzung des Athems je mehr vnd mehr zugenommen/ daher sie auch vermutet/ daß ihr Ende vnd Stündlein herben nahen thete/ darzu sie sich denn mit freidigkeit bereit vnd gefast gemacht/ vnd durch empfangung der heiligen Absolution vnd niessung des Hochwürdigen Abendmals/ auch durch inbrünstiges Gebet/ darinnen sie ihren Heyland Jesum Christum ernstlich vnd fleißig angeruffen/ vnd daß sie auff ihn allein leben vnd sterben wolle/ sich zum öfftern beständiglich/ bis an ihr seliges Ende erkläret/ auch begehret/ daß zum Zeugniß solcher ihrer glaubigen Zuversicht/ das Trostsprüchlein auß dem 73. Psalm möchte erkläret werden. Nachdem sie auch ihren Abschied von ihrem Herrn vnd Kinderlein genommen/ hat sie der gewünschten Erlösung ihres Leibes mit inbrünstigem Gebet erwartet/ ist in wehrender Kranckheit gedültig gewesen/ vnd Gott herzlich vmb ein selig Simeonsstündlein angeruffen/ welches ihr auch der getreue Gott gnediglich bescheret hat/ am vergangenen Dienstag 3. Viertel auff zwey Uhr nachmittag/ da sie sanfft vnd selig in ihrem Heyland Christo Jesu eingeschlaffen/ nach dem sie ihres alters das 31. Jahr vnd 5. Wochen vnd 6. Tage drüber compliret vnd erfüllethat.

Gott verleihe ihr eine sanffte Ruhe/ vnd am Jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben/ in Christo Jesu/ Amen.



RECTOR ACADEMIÆ LIPSIENSIS.



Um multiplices calamitates horum temporum, & impendentia mala multo graviora in conspectu sint omnium hominū, ut sunt dissidia docentium in Ecclesiis, periculosissima mutationes & ruina imperiorum, bella, morbi επιδημια, vastationes scholarum, & id genus arumne innumerabiles, quæ testantur exarsisse iram DEI adversus ingentia nostra peccata; dolendum est, tantum gelu esse in hominum mentibus, ut in publica Ecclesia & omnium piorum mœstitia plurimi, quasi nullo sensu communium miseriarum afficiantur, pecudum more tantum in voluptatibus vivant, sine DEI & hominum, sine ullius virtutis & honeste disciplina respectu, ruentes, quò cæca libido & perversi animorum rapiunt impetus. Uti verò in morbis periculosissimi dicuntur, qui sensum presentis mali corporibus adimunt: ita dubitari non potest, hanc ἀναλγησίου omnibus, qui non agunt pœnitentiam, & ad Deum maturè convertuntur, periculosissimi interitus initium & causam fore, ut in tristissima comminatione Prophetarum dicitur: Excæca cor populi, & aure ejus aggrava, & oculos ejus claudene videat oculis suis, & auribus audiat, & corde intelligat, & sanem eum. Vocat autem Deus omnes ad pœnitentiam, non modò per ministerium Evangelij sed etiam exemplis pœnarum, inter quas velut πρὸς ῥόμης impendentium calamitatum sunt, frequentes interitus piorum, ut dicitur; boni præripiuntur, ne videant ventura mala. Hac volumus & optamus studiosam juventutem in funerum ceremoniis cogitare, & animos exuscitare ad considerationem magnitudinis iræ DEI, prementis totum genus humanum, & ad recordationem beneficiorum Filij DEI, resuscitaturi Ecclesiam & omnes pios, qui in verâ agnitione & invocatione sibi ex hac mortali vita decedunt, ad æterna vitæ & lætitiæ cum DEO societatem. In quorum numero fuit piè denata fœmina


mina MARIA, Viri Reverendi & Clarissimi, Dn. JOHANNIS HÖP-
 NERI, SS. Theologiae L. Profess. publ. & ad D. Thomae Archidiaconi,
 &c. qua morbo diuturno languēfacta, nudius-tertius, edita perspicua si-
 gnificatione fiducia erga Filium DEI, mortis & inferorum victorem &
 vitæ datorem, Dominum nostrum Jesum Christum, ad cœlestem conver-
 sationem evocata est. Eam natam fuisse accepimus DÖBELÆ, anno τῆς
 ἐναυθῶπις τῆς tertio & nonagesimo, supra millesimum, quingentesimum,
 quarto Calend. Augusti, à parentibus ibidem spectatissimis; Patre Viro
 consulari prudentissimo Dn Gregorio Grubner / matre verò Anna Schre-
 berin / matrona omnium muliebrium virtutum ornamentis conspicua: Ab
 hisce parentibus suis ἡ μάκαρις in pietate educata ab ineunte etate; po-
 steà verò Magistra ad virtutem data, & ad rei familiaris curam sedulo &
 diligenter adhibita fuit, usq; ad annum etatis suæ decimum quintum,
 ubi patre, fato nimis immaturo orbata, anno τῆς ἐναυθῶπις τῆς septimo, su-
 pra millesimum, sexcentesimo, Sequenti statim etiam matrem suam ca-
 rissimam amiserat. Ab illo verò tempore primùm cum tutore suo vixit,
 & deinde convictu viri Reverendi, Dn. M. Michaelis Schumleri, Pa-
 storis Döbelensis, & paulò post Superintendentis Ositiensis usa, annos
 aliquot sub illius disciplina domestica piè & honestè transegit. Factum est
 autem anno τῆς χϛῖ οὐοβίας supra millesimum, sexcentesimo, decimo,
 tertio Calend. Novembr. ut ex voto utriusq; unanimi & consensu legi-
 timo, nuptiæ fierent cum predicto Dn. marito nunc Viduo mastissimo, cui
 per annos ferè quatuordecim in summa animorum consensione & voluntate
 adjuncta, cum Dei benedictione singulari patrem fecit liberorum sex,
 qui omnes, & ex his masculi cum binis fœmellis, Dei prepotentis gratia
 & misericordia, superstites sunt, & post DEUM curâ unius patris, quem
 diu salvum & incolumen prestare velit cœlestis parens, piè ingenuè & li-
 beraliter educantur. Ceterum piè defuncta religionis & pietatis Christia-
 nae per omnem vitam studiosissima fuit; idq; ipsum satis superq; probavit
 assidua concionum sacrarum anscultatione, precibus ad DEUM fuis arden-
 tissimis, usu Communionis sacre frequentiori, & vera & constanti fide &
 fiducia in Christum Jesum, Redemptorem suum, dehinc caritate erga pro-
 ximum,

E
 m,
 tu
 in
 m-
 ho-
 te-
 no-
 ut
 nsu
 ta-
 di-
 unt
 n-
 riu
 un-
 ma
 ag
 &
 am,
 ter
 in-
 ma-
 mo-
 ira
 nesi-
 à a-
 vita
 a fæ-
 mina

47
ximum, reverentia & observantia in Maritum, humilitate, patientia in rebus adversis, & ceteris virtutibus sexu feminino dignissimis. Deniq; quod ad finem vite illius attinet, ab eo statim tempore, quo siliolum suum natu minimum in hanc lucem ediderat, egrè maleq; se habere cepit, neq; postea omninò ad perfectam valetudinem accedere potuit. Hinc quotidie amplior facta est Cachexia, associatis insuper symptomatibus Variis, puta Catarrhus, difficultate respirandi & aliis; uti etiam sub anni hujus initium graviter laboravit de vita sua, sed Dei tamen auxilio recreata denuò obambulare coepit. Ubi verò calor vitalis attritus non amplius sufficeret membris enervatis, sed paulatim magis magisq; dissolveretur, & ob suppressionem mensium tumor præternaturalis totum obreperet corpus, factant, ut eo ad interiora remeante, ex Cardialgia gravissimos sustinisset dolores. Et quamvis sanatio adhibita fuerit tempestiva, adminiculis pluribus in auxilium vocatis, tamen spiritus subinde angustior factus, non obscura de se inditia præbuit mutationis alicujus repentinae. Quare ad instantem horam piè se preparavit, & accepto viatico saluberrimo sanctissimi corporis & sanguinis Jesu Christi, assiduas inter preces & suspiria ardentissima, summa animi constantia, beatam sibi analysin expevit, quam consecuta demum post multos labores & dolores, & in pia & salutari invocatione consopita, placidissime ad caelestem emigravit consuetudinem, nupero die Martis, secundam circiter pomeridianam, anno ætatis suæ primo & trigesimo, cum septimanis quinque, totidemq; diebus. Fatendum equidem est, breve hoc esse vite curriculum, quod optima mulier in his terris absolvit. At quid habet ipsa hæc vite brevitæ, nisi ærumnas? quem fructum capimus ex fugacissima vita? nisi quod multa mala, partim videmus, partim sustinemus, partim facimus, & nature debitum exolvimus, dum alios morientes sequimur, alios antegredimur & quosdam deflemus, à nonnullis verò deploramur; deniq; ab aliis accipimus partem lachrymarum, quam in alios contulimus, quemadmodum divus Nazlanzenus in epitaphio fratris Cesarij inquit. Quæ mala si cum bonis iis, quæ ex morte beata capimus, conferre voluerimus, necesse est ut fateamur, optabiliorem esse hujus vite cum morte commutationem, quàm usuram hujus lucis diuturniorem. Quid enim aliud est mors piorum, quàm finis placidus malorum & victoriæ consummatio, aditus deniq; & janua ad Vitam eternamq; securitatem, ut sancti Bernhardi verba habent. Hac igitur consolatione, & similibus ex myrothecio Spiritus S. profectis, se sustentabit piè defunctæ Maritus, vir Reverendus, & Collega noster honorandus. Ad cujus invitationem honorificam, hodiè auditâ tertiâ, frequentes Dn. Prorectori adesse debent, omnes Jurisdictionem Academicam agnoscentes & cum eo in funus, ordine debito & convenienti observato, prodire. Quod ipsum uti dignitati Academiae maximoperè conveniet; ita sine dubio clarissimo viduo gratissimum erit P. P. V. Id. Septembr. Anno τῆς βαυκοσμίας σωτηρίας M. DC. XXIV.


SE-

228
446.
57



SEQUUNTUR
EPICEDIA

A
Fautoribus, amicis ac cognatis tūm condolen-
tiæ erga Dn. viduum mœstissimum; tūm supremi
honoris erga piæ defunctam contestandi
gratiã conscripta.




Ui viduum Dominus raptã te
Conjuge fecit,
Ut tua sit soboles & sine
matre domus:
Te consoletur rursus, Colle-
ga, suumq;
Velle bonum-semper, velle det esse tuum,
Justum tempus eat, luctus cūm finiat, & te,
Quæ pia sit mater, cingat amata nova.

VINCENTIUS Schmuck D.
Superint. precatur.

E

Tempora



Tempora sunt luctus, ait ille, & tempora risus:
Sic qui cuncta regit, temperat illa Deus.

Tristia cum letis, cum dulci miscet amarum:

Nos decet erectos hæc γλυκύπινα πατι.

Hæc nôsti, atq; doces alios, Høppnere, quis ergo

Te dubitet fatum sat benè ferre tuum?

Non igitur, solor; precor at, quæ vulnera fecit,

Ut manus optatam rursus & addat opem.

Fridericus Baldvinus D.

Eusebii HøPNERE decus, quem sacra docentem
Miratur studiis dedita turba sacris,

Grata tibi fuerat coniux pudibunda MARIA

Lipsiadum fulgens stellula, gemma domus.

Sed magè grata fuit, magis exoptataq; Christo,

Hinc fulget superæ, splendida stella domus.

Parce piis lachrymis, parce indulgere dolori

Non hæc occubuit stella, sed orta magis.

συμπαθείας & φιλίας causâ fac.

Lipsiæ

Joh. Gerhard D. 20. Sept. 624.

EN HøPNERE tui nunc cordis portio mundum
Deserit, ac cæli regna beata subit.

Dum vixit, Christo vixit, qui portio cordis

Ejus, in adversis dulce levamen erat.

Portio cui talis, nequit is malè relinquere mundum

Sed felix cæli regna beata subit.

Ergo

Ergo HÖPNERE tuum luctum moderare, tui nam
Quæ cordis, nunc est portio magna poli.

448.

Polycarpus Lyserus D.

PONE modum lachrymis, HÖPNERE: Triumphat
in alto

Costa tua; In cœlis mortua vivit ovans.
Læta dies veniet, quæ conjungentur amantes,
Et tibi reddetur pars adamata tori.
Ergo crucem hanc patienter habe: solamina Christus,
Suggerat, & viduo sit panacea toro.

BALTH. MEISNERUS Th. D.
& in Acad. Witt. Prof. P.

UXORES hac lege viris sacra copula jungit,
Ut tandem in nihilum morte ligamen eat:
Sic sociam, cognate, tuam mors nuper ademit,
Ut vitam, quasi sis dimidiatus, agas.
Expertus didici, quam plaga hæc maceret egrum,
Quam grave sit talem sustinuisse crucem!
Attamen obnitens, opus est, comma/culet ardor
Mentem, quò vivum cogitet esse DEUM.
Qui pius est, quamvis viduetur amore jugalis,
Non tamen est viduus mox sui amore DEI.
Cuncta suis DEUS est, defectu ingentior omni,
Quem penes est DEUS, haud solus is esse potest.

HEINRICUS HÖPFNERUS
Th. D. & PP.

E 2

Conju-

Conjugio casti vinculum quos junxit amoris,
 Cum mors disjungit, tristius heu nihil est!
 Expertus loquor, HÖPFNERE: at solamine vivo
 Ut me JHOVA olim, Teq̄ juvare velit.

JACOBUS MARTINI SS. Theol.
 Doct. & Prof. publ. in Acad.
 VVitteb.

Nil est aeternum sub Sole per omnia casus
 Transit, & occasus, quæ generantur humi:
 Nobile deciduum simul ac ignobile; virtus
 Defensos homines non dat ab ore Necis.
 Nam si vera Fides, Pietas, Virtutis honosq̄
 Seve vim mortis vincere fortè queant,
 Jam tua virtutum CONIUNX telluris in albo
 Staret, & haud posset fata suprema pati.
 Nunc jacet, inq̄, suo jacet optima flore MARIA:
 Commiserante tuam lugeo mente vicem.
 Hoc tamen ingentis solabere vulneris ictum,
 Quod nunc divina gaudia lucis habet.
 Non etenim ut corpus putrescit, sic mortua mens est,
 Quin mixta Angelicos gaudet agitq̄ choris;
 Est ubi perpetuo divina palestra piorum,
 Ipsius aeterni cognitioq̄ DEI.
 Temporis est modicum super, & nos fata vocabunt
 Hinc quoq̄; nosq̄ sequi sponte per astra decet.

SIMON GEBICUS SS. Theol. Doct. Merf-
 burgensis Episcopatus Superintendens,
 & Episcopalis ibidem Consistorii af-
 fessor.

Quod

450.
-124

Quod Luges vitæ sociam, charissime Frater,
Et Pietas jubet, & Connubialis Amor.
Namq; Tibi Adjutrix, soboli fidissima Mater
Occidit, & viduum jam facit esse torum.
A D O M I N O hoc factum, Natos qui jure paterno
Corripit, atq; Crucem quemq; subire jubet,
Ergo subi patiens: C H R I S T O D U C E, vincere luctum
Difficile haut fuerit. Quod videt alma Fides,
Hac in luce moras fano cum corpore longas
Opto tibi, & domui prospera quæq; tuæ,
Ut populumq; D E I pubemq; docere Sionis,
Et curare Pater pignora chara queas.
Vivat nunc anima in coelis Hōpneria: at ipse
Gaudeat Hōpnerus prosperitate nova.

Lipsie ex ædifico
ERHARTUS LAUTERBACH D.

Qua vel erant, vel sunt, vel mox ventura trahantur
Tempora, mutantur; fors variare negat.
Sunt duo lustra, & te nostro doluisse dolore,
Lugeret sociâ cum domus orba, scio.
Nunc, Te frater, idem fatum, dilectæ fatigat,
Ut vidui arumnas experiare graves.
Indolui, D O M I N U M devota mente precatus:
Percussit, patriâ vulnera sanet ope.
Nec plures desunt, tua quos fata aspera tangunt,
Et qui vota, meis non aliena, ferunt.
Idem vel dudum percussi hoc pectora telo
Lethifero, aut qui post experiantur idem.
Serius aut citius mors vincula jugalia cuiq;
Disrumpit, certus finis amoris adest.

E 3

usq.

452.

*Usq; adeò in luctum dulces vertuntur amores,
Cœlica sed luctus gaudia finis erunt.
Felices nimium! pariles si copula casti
Illibata thori quos diuturna manet.*

JOHANNES Schreiter S. Th. D. Super-
intendens Episcopatus Misnensis,
Wurtzenæ Pastor.

Non fuit immeritò Tibi percharissima conjunx,
Vivo dum Tecum viveret ipsa thoro.
Quæ Tibi progenuit tot amoris pignora casti,
Curavitq; domum sedulitate piâ.
Cur non lugeres denatæ funera, cum quâ
Mortuus est amor, & mortua cura domus?
Sed Tibi parce modò, fuit irrevocabile fatum,
Quod definito tempore quemq; manet.
In cœlis vivit pia mens, fruiturq; perenni
Latitia, positis corporis exuviis.
Intereâ Dominus curam omnem pervigil unus
Sustinet ipse Tui, sustinet atq; tuum.
Huic Te, cum Natis, soli committito, rristes
Fide ipse unde bono res moderetur habet.

*M. CHRISTIANUS Lange ad D.
Nicol. Diac. Lipsia.*

Fac Collega colende, tuum moderere dolorem,
Uxoris chara quem capis ex abitu:
Non obijt, sed mundo abijt: sic ibimus omnes,
Fatis cum nostris hora statuta venit.

Est

452
Est tua nunc vera Coniux denata beata;
Nam dum liquit humum, caelica Regna capit,
Ut nobis eadem cunctis quoque commoda tandem
Obtingant, faciat, qui regit astra, DEUS.

M. Mauritius Burchardus Lips. ad
D. Thom. Diaconus.

Iure doles dilectæ, HÖPNERE, in funere costæ!
Sed dolor iste aliquem debet habere modum,
Extinctum est corpus: sed spiritus incolit arcem
Ætheream, fruitur colloquioque DEI.
Hanc DEUS abripuit terris; ne tristitia multa
Cerneret, & iussit tecta subire poli.
Attulit hoc magnum Natisque Viroque dolorem;
Imbre madent largo nocte dieque genæ!
Verum quid lacrumæ profunt, tristesve querelæ?
Extinctam lacrumæ non revocare queunt!
Optima fluxilibus dixit matrona salutem,
Et superos inter ceu Cynosura micat.
Hic vicina DEO felix sine transigit annis,
Et factunt fidei gaudia plena satis.
Ignorat gemitus, & acerbi munera planctus:
Quod videt hoc ipsa est lumen honorque DEI.
Sed DEUS interea veri solaminis author,
Emendet viduis faucibus corda viri,
Noxia quæ nobis, solus, quæ commoda novit:
Pareat huic animus: lacruma risus erit.

M. ANDREAS Bawer ad D. Nicol.
Lipsie Diaconus.

Dum

453.

Dum sexcenta premunt te dilectissime frater,
Qua tua fert secum functio quotidie;
Eheu! nunc gravius pondus te supprimit Ætnâ,
Dum caram costam mors violenta rapit.
Jam preter curas quas templum, quasq; cathedra,
Poscit, te torquent cura alia, atq; alia.
Subticeo, quanto sit pectus vulnere laesum,
Namq; cadit cordis portio magna tui.
Qui te percussit, D E U S, hic te sanet, opemq;
In cruce tam magna suggerat ipse tibi.

JEREMIAS HÖPNER Pastor
Kienizensis.

Quam vellem superesse toro, soboli, domuiq;
Höpneri, uxorem, mæste marite, tuam!
Cara etenim tibi erat, puerisq; beata creandis,
Et sobolis cultrix, atque columna domus.
Ast nunc mortem obiit, tumultoq; illata quiescit.
Hinc tecum lachrymis perstrepit ampla domus.
Inde gravis produnt luctus ~~tenaxia~~ certa
Curia, templa, scholæ, sanctaq; turba D E I.
Sistite sed cuncti fletus, vos sistite luctus;
Sic statuit summi regula & ordo D E I.
Angelicis conjunx nunc jubilat addita turmis,
Quam sequimur promptè tempore quisq; suo.

M. Sigismundus Stephani pastor in
Schönfeld.

2405

454.
22

Quos eadem evexit sancti professio Verbi
Hos eadem tristes mors inopina facit.
HÖPFNEROS dico, Montis sacra fulcra Sionis.
Coguntur viduo nam recubare toro.
Durum HENRICE tuum fatum! sine prole relinquit
Te tua **VERONICE**, Te sobolesq; patrem.
Durius anne tuum dicam dilecte **JOHANNES?**
Cui superest casti seminis ampla seges.
Durum utrumq; : illud peritura conscia fama
Signa dat : hoc curas multiplicare solet.
Durum utrumq;! **DEUS** sed mitiget. Opto perennet
HÖPFNERIDUM crescens semen in orbe diu!

M. Johann. Andreae Waldh. P. L.
& Pastor p. t. Gaieranus.

Solliciti nautas verrentes æquoris undam,
Nil mage, quàm tutum littus adire juvat.
Hic mundus nihil est, nisi plenum fluctibus æquor,
Atque peregrini tristis imago soli.
Ergò quis haud optet mundo discedere? quis non
Ad patrias cœli gaudeat ire domos?
Vovit idem, memini, Tua, Vir Reverende Marita;
Et jam quod casto pectore vovit, habet,
Nempe graves mundi curas, & sæva pericla
Gustarat, rerum non stabilesq; vices:
Senserat esse aloës ibi plus, quàm mellis, & ipsa
Gaudia tristitiæ semen habere novæ.
Inde soli pertæsa, poli conscendere in ædes
Se quoties dixit velle, volente **DEO?**
Ergo sui nunc compos ovat lætissima voti:
Gaudens intuitu, colloquiisq; **DEI.**

F

Siste

455.
Siste igitur luctum Genitor, Sobolesq;, Marita
Et Mater portum, cœlica regna adiit.

*M. MARTINUS Keichel Pastor
in Sachsendorff.*

Hactenus abludens, nunc imples nominis omen
Desertrix magni facta *MARIA* viri
Tempore debuerat quo præses publicus esse
Et firmare sacri numinis ore theses
Arserit omnipotens ut Jacob ut oderit Esau
Fœdus habet qua de re Vetus atque Novum
Hoc tu debueras tanto inferuire marito
Atq; parare die sedulitate dapes.
Sed bene habet! dignam te suspiravit olympus
Lota quod in sacro fonte cruore *DEI*.
Mente recumbebas in *CHRISTI* sanguine tota
Apprendens vera cœlica dona fide.
Sustulit ergo etiam te mensis septimus imber
Nomina cui falsa jam ratione dedit.
Nos tibi gratamur quod civis es addita cœlo
Atq; juvas superos voce sonante choros
Conjugis at causâ deserti ritè dolemus
Est cassus socia morte quod ille sua.
Fata loco vacuo concedant tempore justo
Abreptum munus funere quale tuo.
Namq; quid in luctu vitam consumere proffit
Cum per se luctus vita sit ista gravis.
Docte vir oblatum moderare proinde dolorem
Qui superis animum mancipat, ille sapit.

*M. JOHAN. GENESINS
P.W.*

Tristis

456.
T *R*istis ut est cæli facies, dum luna tenebras
Incurrrens, pullâ veste voluta latet.
Sic nostri facies laris est, dulcissima mater,
Tristis, dum pullâ veste voluta jaces.
Amplius haut nobis diffundis, lumen amicum,
Atque hinc tota domus nocte gravata tremit.
O si vixisses seros benè sospes in annos,
Molliter annosa secula vatis agens!
Sed nunc exutis nimium citò flebilis annis
Occidis, ac densis ora tegis tenebris.
Cispulit at mortis tenebras mox Phosphorus ille,
Qui cordis semper portio magna tui.
In tenebris linqvis gnatos, sed lumina gnati
Æternùm spectas omnipotentis heri.
Ut te solatur, sic nos soletur in ævo hoc;
Ac tribuat caro secula multa patri.

Lessum hunc animo tristissimo matri
pientissimæ fundeb.

JOHANNES HÖPNERUS.

T *O*tus eo in lacrymas, cerebri vis solvitur, udo
Lumine & ardentes ejaculatur aquas:
Nam tibi summa dies, & inevitabile fatum
Venit, cara parens, nox nigra, mortis acor.
Materno affectu dum nos regis & regis, ecce
Umbras ante diem cedis ad Elyfias.
Sed quamvis genitrix jam non diuturnior usus
Vitales animæ participavit opes:
Attamen in gremio jam summi Patris Iesus
Vitales animæ participavit opes.

F 2

Has

457.
Has cape lacrimulas, mater, quis funera macto
Funera mœsta nimis, funera acerba nimis.
Pro pietate etenim maternâ reddere possum
Nil præter gemitus, lacrimulasq; pias.

*Naniolam hanc matri heu desideratissima
funde.*

PAULUS HÖPNERUS.

HOPNERE reverendime,
amice spectatime:
dici nequit quam nuncius
de conjugis obitu tua
mihi vulneraverit meas
aureis gravissimo jacto.
Excessit è vivis tua,
amata cojux liberis
tibi relictis plurimis:
Tua vita acerba reddita est.
Sed mi vir optatime
DEI recordator tui:
qui conlocavit cojugem
lecto in tuo lateri tuo
tandem amantis abstulit.
Sic placuit aeterno DEO.
crucis hoc tibi ille imponer.
Voluit tuo bono DEUS.
adsuefacit DEUS optimus
suos crucigeros ut queant
desiderata relinquere.

Dum

458.

Dum res amatas subtrahit
 ad sese amandam provocat,
 qui solus auferri haut potest
 nam tempus ingruct tibi
 mihiq, quum linguendam erit
 quodcunq, summè amavimus.
 DE I voluntati decet
 nos obsequi, summè bona,
 qui semper est. Sed quid tibi
 doct^{mo}, expert^{mo}
 obgannio not^{ma}?
 Vivit tua uxor in DE I
 sinu omnis experti mali,
 quo nos quoque olim transferet
 magni DE I benignitas.
 DEUS interim solatio
 animum tuum mæst^{mam}
 recreet, suoq, Spiritu
 tibi adsit, infortunium
 hoc ut quietè perferas.

LAURENTIUS Wagner.

יֵשׁ נֶאֱדָב אֲשֶׁר־תִּחְמַד
 נִשְׂאָה לְךָ אֵל אֶרֶץ צִמְרָה
 הַיַּיִן אֲשֶׁר רִאשׁוֹן עֵרְבָה:
 יִזְכֶּרְתָּ אֶרֶץ אֲשֶׁר נָתַתְּ כִּלְוֵהָ
 נִשְׂאָה לְךָ עִם חֶלְחֵלְוֵהָ
 נִשְׂאָה אֲבֵל תָּמִיד אֲתָה רַב:
 וְיִזְכֶּרְתָּ

F 3

יִזְכֶּרְתָּ



459.

יִאֲסֶף בְּנֵי הַשְּׂכֵלִים
רַחֲמוֹם וְיִשְׁקִיד כָּל-גְּלוֹיִם
כִּי לֹא מֵאֵד עֲזָרוּ אֲבָהָי
לְנוֹר לְמַעֲלָתָן

M. BARTHOLOMÆUS Bacc. SS. Theol.
Baccal. Gymn. Islebiani Rector.

SI fors Terrigenum flenda est, primordia vitæ,
Non mortis rigidæ tempora flere decet.
Ecquid enim vita hæc aliud, nisi lerna malorum,
Sola quibus tandem mors medicina venit.
Jactatur variis ceu cymbula parva procellis,
Quæ vasto vehitur gurgite, flante Noto:
Sic homo fortunæ variis, Satanæq; sagittis
Urgetur, vitam dum trahit ille suam,
Ergò defunctæ dum desles busta maritæ
Luctibus & laehrymis, CLARE VIR, adde modum.
Nempe suæ vitæ portum tua costa secundum
Nacta est, & mortis lege soluta nigræ.
Gaudia pro fletu, pro curis oia blanda,
Pro mundo hoc cœpit splendida tecta poli.
Et quæ fœmineâ fuit hîc virtute corusca,
Nunc ceu stella, Abrahæ fede recepta, micat,
Hinc tibi vis redeat vidue ô mœstissime, ut altâ
Conjugis abreptæ funera mente feras.

Debiri honoris & observantiæ ergò fac.

M. PAULUS MENIUS Misnensis SS.
Theol. Baccalaureus.

Quic-

460.

Quicquid Numen agit, rectum; quod iudicat, æquum est,
Quod statuit iustum; quod facit omne bonum est.
Quod mente expendens, Vir perquam-Clare, Maritæ
Sat novi placidâ funera mente ferēs.
Sic Domino placuit, thalamo qui junxit, eandem
Et lubitu & libitu, cum cupit, ipse rapit:
Qui solum solus quid nobis utile novit,
Solut & arbitrio perficit omne suo.
Hæc, scis, quod rutillet cœli diademate, tantâ
Ergò fines ipsam prosperitate frui.

M. ANANIAS Weber.

Erodicum Doricum

5ροφ. Κώλ. ε.

Αποφώλια φύγετε τὰς γαίας
Χάρματα, βδελυκτὸν ἀπαλ-
λάττειν τῷ κόσμῳ γαυρίαμ' ἔστ' ἡ καὶ
Ἀτέκμαρον τὰς θαλάσσης βύσωνα
Ἐμπίπτειε σφαλεραὶ πολυχρο-

Ἀντι5ροφ. Κώλ. ε.

Μαλιᾶν κενότατες. Ἀπάσαν γὰρ
ὑμῶν μάλ' ἀβροσύναν
ἰχθὺς καὶ πέικφιζ τῷ ἀνέμῳ περὶ ἑ-
λαχίς' ἀλλαττόμεναι τολμῇ ἐν βραχέσσιν
ᾠρας δρομάματι. Πάμμακαρ δὲ

Ἐπωδὸς Κώλ. ζ.

Ζωᾶς ᾠρανίε ὄλεσθαι

†αμμα-

104.
Φαρμακοσιγόγγυρα καὶ ἄ-
λακλα πορίσθε χάρματα.
Ταῦταῦν ἀενάως κέκλαιε δ' οἰπνήρα
Ἄκοιλις φίλας κεδνάτε. Πρέπη δ' ἐν
ἀμᾶς ἔθραίνεσθαι, ἀλλὰ πάνυ γὰρ ἐν,
ὑπνοῦτ' εὐχεσθαι μαλθακὸν ἐντάφω σώματι.

Paraphrasis Latina,
Stroph. Col. 5.

INania fugite Terræ
gaudia execranda disce-
de Mundi superbia, inq̄;
immensam maris profunditatem
incidite perniciosæ divi-

Antistroph. Col. 5.

tiarum vanitates. Cunctas enim
vestras admodum delicias
vis ac flatus venti mi-
nimus immutare audet in perbrevis
horæ curriculo. Felicissima verò

Epod. Col. 7.

vitæ cœlestis beatitas
arenarum-multitudinem-æquantia & in-
desinentia præbet gaudia,
Hæc jam in æternum possidet Hōpneri
Uxor chara pariter ac veneranda. Decet igitur
nos minus lugere, sed omnino gaudere,
Somnumq̄; precari placidum in sepulchro Corpori.

M. Martinus Cramerus Lipsiens. scholæ
patr. ad D. Thom. Corrector.

Quid

402.

Quid gemis heu Conjux, felicia funera luctu?
 Turbantur lacrymis gaudia nostra tuis,
 Parce precor tristes questus effundere; vixi,
 Non erat in fatis longior hora meis.
 Nil aliud mortalis homo, quam labilis aura,
 Pulvis, imago, vitrum, flos, cinis, umbra, sonus.
 Nil aliud vita hac, quam semita plena laborum,
 Cumq; dolore labor, cumq; labore dolor.
 At mors jucunda est requies, via certa salutis
 Optatum vita principiumq; nova.
 Felix qui Domino cum possit vivere, vivit
 Et Domino moritur, cum venit hora mori.
 Ergo vale conjux, valeant ludibria mundi
 Vobiscum dolor est; me fovet alma quies.

M. MARTINUS HAHN.

LESSUS QUADRILINGUIS

Ad mentem dicti istius e Psalmo LXXIII. v. 26. quod pie defuncta pre ceteris in delitiis habuit:

כָּלָה שִׁצְרֵי וְלִבִּי צוּר - לְבַבְי וְחַלְקֵי אֱלֹהִים לְעוֹלָם:

Consumitur caro mea & cor meum: virtus cordis mei & pars mea DEUS est in æternum.

EBRÆUS.

לְבִי בְרַבִּי חֲחַלְהָהּ:	אֶרֶץ כְּגֵרָר חֲחַשׁוּהָ
תּוֹחַלְתִּי לֹא נִכְזְבָהּ:	נֶפֶשׁ בְּאֶרֶץ מִמְשׁוּהָ:
אֶךְ אֶל בְּחִיקוֹ לִי שִׁיבָהּ:	כַּחַי עֲזַבְנִי כָלָהּ

G

CHAL-

75.
PAGANA quod gens, orba justificâ fide,
Quæ nesciit viam salutis indicem,
Se macerarit cogitationibus
Malè mentiperdis, clauserat si quis diem,
Mirum videri nemini debet: sed hoc
Mirum videri, quin & impium satis
HÖPNERE debet Christiano pectori,
Si quis coruscâ Gratiaë JESU face
Lustratus, atræ mortis illam exhorreat
Larvam senilem, & tot tumultus Panicos;
Quos ille mortis victor, ille Tartari
Domitor diu omnes dissipatos fortiter,
Rideri, & instar mortui canis jubet
Rictus haberi: nullum acumen est super
Furiaë impotenti, virium nihil; jacet,
Et pressa plantis Christianis, non valet,
Portam salutis, aureiq; seculi,
Vitæq; nullis terminandæ terminis
Tenere clausam, quantum ob id fremat & gemat
Leo Imperator mentium avernaliū.
Non ergò curis maceremur edacibus,
Lætetur, atque gratulemur rectiūs,
Volente JESU si citamur ad necem.
Hoc docta, læto mortis excepit tua
Uxor tumultum Spiritu, fide calens,
Suiq; JESU tota amoribus ebria,
Quæ cum beatæ particeps vitæ fuit
Hâc facta morte, flebiles age nœnias.
HÖPNERE mitte, corq; curis cave:
Animi uxor illa dulce dimidium tui,
Mortalitatis omne deposuit jugum,
Beata, victrix, libera, & puro DEUM
Corde intuendo, nil super desiderans.

M. THOMAS KEMPFERS.

O 17015

466.
Mors acerba! mors tyranna! mors effrons!
Plebs impotente voce clamat insulsa,
Funus propinquum forte si quod ebullit.
Alios deinde, quos leves vel argenti
Cura saburrant, sive dignitas magnis
Viris adequat, unus hic metus torquet,
Nil esse certum ubi vident, & eternum.
Lamne nitela, quantacunq; sit, raro
Manum tagacis arcet, ac fugat Caci.
Quin sunt honores floris instar, ascendens
Quem vidit edi, quem cadens mori Phœbus:
Nec se nepoti mancipat jubar fama,
Dum sic DEO volente, qui regit cuncta,
Mortalitatis urna debitum servat,
Et universas elegantias mundi
Potest minutâ sustinere sub cryptâ
Corruptionis autor, ac comes letum.
At ipse contra (nolo quippe cum vulgo
Exorbitare, & optimatum adulator
Probare sensa corde vix-pio nata.)
Inverto dictum: ô mors amica! mors mitis!
Tanto expetenda rectius mihi, quanto
Mala quæq; tollis ocior: quid? & sedes
Poli recludis, ostium nova vite,
Quam seculari tempus ambitu nunquam
Cohibebit; illic non-loquenda cernemus:
Illic nepenthes adhibemus, & nectar
Scypho relicto amaritudinis, qualem
Jam Christianæ Jhova porrigit genti
Crucio maligno dulce temporans vinum.
Emortualem nullus ergo denata

467

Fleto marita nunc diem, sacri cœtus
HOPNERE ductor, atque mysta spectate,
Oraculorum, quæ fidem norant veram;
Quia pro cathedrâ sepe visus es clarâ
Solatiorum talibus logis templum
Animare, quosq; scamna ceperant templi.
Nil hoc in orbe, quò doloribus factum
Lenire tentet, aut queat miser pectus,
Cui non quietem terra præbet optatam.
Nil invenitur prosperum, quod obstare
Valeat ruinis, præter anchoram nostræ
JESUM salutis: hanc tenens parum curæ
Satane protervi spicula, & dolos carnis,
Mundana quicquid insuper coquit Circe
Illas nocendi docta mirimas rethnas.
Magisprehendens Christon arripit partem,
Selectiorem: valle mortis hinc victâ
Perennivivam gloria capit sertam,
Inter Quirites astricos tot ætutum
Ridendo gaudijq; colligit fruges.
Igitur beata jure dicitur Conjux
Tua, laus Sionis, ô verende præceptor,
Quam scimus esse nuper additam cœlo,
Propiusq; numen intuerier dium.
Lux ista quare lachrumis modum ponat,
Modò quæ paratrix faustitatis extabat.

M. Godefredus Cundisius Radeber-
gii-Misnicus SS. Theol. Stud. &
Alumnus Elect.

VENI,

VENI. VIDI. VICI.

VENI sub auras, matris orta è carcere;
VENI novâ cum lacrumâ absque viribus;
VENI videre solis aureâ spicula,
VENI videre blanda mundi gaudia.
VIDI sed in mundo nec- oblectabile;
VIDI graves luctusq; luctasq; anxia,
VIDI molesta litium, convicia;
VIDI per annos hæcce plures tristia
VICI sed illa cuncta Christo tristia
VICI quod in mundo- nec oblectabile;
VICI graves luctusq; luctasq; altè-ovans,
VICI molesta litium, convicia.

Victrix ô oris jam locatus sum ætheris?
Salvete, & ô salvete, vos oræ ætheris:
At, munde tu non-munde perpetim vale.

M. ELIAS FISCHER, Cizensis.

*Scilicet preposterorum natio mortalium,
Sic solemus: flere functos impotenter, nec suum
Mollibus modum querelis terminumq; ponere:
Si quis autem querat, isti quid sibi questus velint,
Nil profectò præter illud NIL, queamus reddere.*

*Nam quid est, cur tot fleamus lacrymis demortuos?
Functus est vitâ propinquus quispiam? quid tum? malis
omnibus defunctus ille est, vita que secum tulit.
Te reliquit? & Jehova factus est propinquior.
At fuit charus? quid ergo, si fuit charus tibi,
Invides beatitati, quam perennem indeptus est?
Et velut feralis ales tot sinistris planctibus*

Occinis

469.
Occinis novo Quiriti civitatis Enthea,
Cum bonis favere multò verius verbis erat?

At quis est humanitatis qui modò semunciam
Gestet, & succis suorum fata palpebris ferat?

Nil vetat; modò fleamus cum modo. quanquam nihil
Hic videtur esse causa, Christiana funera,

Cur fleas. Sed ista nostri mollitudo pectoris

Arte nulla, machinisq; vincier multis potest,

Ni quid hìc diviniore litera ferant opis;

Quarum abeno mens vacillans fulcienda robore est,

Ne ruat, velat potentis strata venti Spiritu?

Scis hoc, ò HÖPNERE, & unus omnium scis optimè,

O sacra medulla Suada, Christiana quo Sion

Haud parum letatur inter tot corusca sidera:

Sepe nobis ista sacro disputas è pulpito,

Atticis cum dulciora verba destillas favis.

Ergo nil, HÖPNERE, mirum, ferre Te tam leniter,

Tam piè, tam Christianè, ter beatam Conjugis

Optima discessionem, quam PATER Mortalium

Liberatam turbulentis hujus ævi fluctibus

Duxit in tranquilla, nullis mysta tempestatibus.

Inter illa fæmininum rarus unio secus

Emicabat; illa toto TE colebat pectore,

Post DEUM: curasq; Mater sedulò domesticas

Sustinebat, liberisq; providebat optimè.

Non parum perdit profectò, tale qui perdit bonum!

Tu tamen, qua fortitudo Christiani est pectoris,

Illud in lucro reponis, quod videtur Numini,

Cui nihil potest videri, quam quod omnibus bono est.

Cesset ergò luctus omnis, cesset omnis nenia:

Altera est jam parta Conjux, parta mater altera:

Scilicet

S. ilicet JEHOVA, matris more qui nos diligit
Ille TE curabit, Ille rem reget domesticam :
Ille curam liberorum, matris in modum, geret.
ILLE CONIUX, ILLE MATER, ILLE FIET OMNIA.

M. JOHANNES STEPHANUS
Verbefius.

הגרת סאנות	מותא לא איתיה אפלי
וטרונותא	חלפה אלה עולותא
במעברנותא	לכל ברנשאל משתלט
בצחנות	מקטל ציר הלהון חיל
דמסטינות	ודלהון לאל אור רשינ
במאכיותא	לכל שויאיר חטף הו
ומהמינותא	לותה מסתלונ תל
מקבלנות	דכל מדם אפלי דאפלי
למרתונותא	ולל מסב נסב מן חו
במספינות	בעותרא לל מורעוצ או
דאומנות	וליד האס הו לבני
דהאמנות	מחלה אלה בור בתל
מרחמנות	במותא הכיר לא איתיה
משלמנות	בעלר בכיותא אלה אף
דהומנות	ולל בטללה מטעיני תל
וחבנות	ואפו איתיה כריו תל
במאננות	אגש לא אור לוקבל חילה
מתטפיסנותא	עגל אלה מפק הו

קטירא H

מִתְחַפֵּי סְנוּיָהּ לַ	קְטִיבָהּ מִתְחַפֵּי אֶפְלָהּ
מִפֶּס נוֹת לַ	חֶדְקָה וְיִקְוֶתָהּ אֵי-לֵהּ לֵהּ
מֵלֵא יַעֲנֶהָ לַ:	נִסְכָּהּ מִזֶּה הִיא כֵּלֵהּ
בְּמִלְפְּנֵיהֶּ לַ	נִרְם אֵילִין דְּהֵנוּ דְּרִין
הִזְרָה תִּקְנֵת לַ	וְאֵילִין בְּכִי חִיְהֵנוּ אִירַ
מִסִּיבְרָנֵהָ לַ:	וְדֹאחְרוֹ הִיא נוֹרַת עִם
מִרְבְּרָנֵהּ לַ	לְהֵנוּ מִן אֵירַ מְרִיא עֶרְצָהּ
מְעַרְבְּרָנֵהּ לַ	רְמִינָהּ בְּעֵין וּמִקְבֵּ לִין
בְּטִיבֵי תְּנִיחָהּ לַ:	וְכִד מִיְהִין אֲנוּן אֲנוּן

M. WILHELMUS AVIANUS
Alum. Elect.

A Mosides rectè divina desuper aura
 Afflatus scribit : Nil nisi gramen homo est.
 Nam veluti gramen, quod roscidus educat humor
 Corruit, ac sero vespere languet humi :
 Sic homo, quantumvis vernet blandeq; virescat
 Corruit, ac putri contumulatur humo.
 Exemplum nobis præbes, sed triste, MARIA
 HOPNERI corclum, ac fida columna domus :
 Nam veluti gramen, quod roscidus educat humor
 Corruis, ac putri contumularis humo.
 Sed benè te! vernas etenim blandeq; virescis
 Ceu rutilus campi flosculus Elysij.
 Siste tuas lacrymas HOPNERE! en vernat in oris
 Nam conjux bellè ut flosculus Elysiis.

M. ERNESTUS KOLBIUS.

H

Qua-

472

Qualibus egregios bis septem pallida Natos
Deflebat Niobe, qua citò facta lapis;
Qualibus aut Phaetusa dolens, atque anxia Phœbe
Lugebat Fratrem Lampetieq; suum:
Tales (heu!) lachrymas liba, tristesq; cothurnos
Indue Melpomene. Cynthius ipse jubet.
Scilicet HÖPNERI secuit sicelice Maritam,
Atropos immitti, nescia Parca modi.
O sors Eusebiæ nigro signanda lapillo!
Hæcine tam subito Fæmina fata subit?
Fæmina fata subit, solers Pietatis Alumna,
Virtutem superans casta Minerva tuam:
Sicut in aprico rorans rosa purpurat horto;
Sic quoque flos vitæ floridus Ejus erat.
O sors Eusebiæ nigro signanda lapillo!
Hæcine tam subito Fæmina fata subit?
Sed satis est lachrymis indultum. Desine lessus
Melpomene, tandem blanda Thalia veni.
Nil profunt lachryma, planctus, suspiria, questus;
Defuncti lachrymis non revocantur humo
Ergo memento modum curis signare Marite,
Nec frangas nimiam pectora tristitia.
Jov. A Tibi costam castam, quam tradidit ante
Abripit: est idem restituisse potest.
Felix ter felix est Hæc, quæ clausit ocellos.
In CHRISTUM fixâ speq; fideq; suâ:
Illi mors non mors, sed funus nobile fœnus.
Quis Pius haut simili vult ratione mori?

M. Casp. Michael Welsch.

H 2

Et

571
473.

EST jure fatum conjugis optumæ,
E. Verende pastor, præproperum doles,
Nuper virentis, sicut arbor
Thurilegam decorans Idumen.

Est nempe conjux, quæ penitus bonæ
Devota menti, quamq; reciproco
Vir ardet igni munus alium
Cœlite deveniens Olympo.

Ast & querelæ fige modum tuæ,
Nec luctuosus exede marcidum
Cor usq; curis, lacrimasq;
Fundere cum modulo memento.

Exire nemo de tumuli aggere
Potest sepultus: non, licet obrutâ
Ex sanguine vulgus inferorum
Junipero precibusq; places.

Hæc lex Jehovæ fixa adamantino
Stilo exarata est: Pulvis es ô homo,
In pulverem iccirco caducum
Tuq; tuiq; simul redibunt.

Expostulandi cum patre cœlitum
Ob hoc facultas nulli hominum datur,
Nemo reluctari protervè
Scribere nemo dicam ausit illi.

Istæ innocentes quos videt, illicò
Tellure transfert ad Paradisia
Tempe, & dat heredes salutis
Esse apud Aligerum manipulos.

Num.

474.
257

Numquid potentis auxilium DEI
Rimetur? aut fors cœlica mentibus
Compagne terrenâ exsolutis
Invideat male sanus astra?
Mortale sexus cottidiè DEO
Peccamus: hinc est quod petimur novis
Morbisq; febricibusq;, & ipsâ
Plectimur hei! cadimusq; morte.
Verum bonorum mors mala terminat,
Beatam in æthrâ sedis Olympiæ
Vitam inchoat, cœloq; reddit
Æthereos ut agant Quirites.
Sic ipse credis. Proin lacrumabilis
Desiste planctûs, & potius nova
Gratemur huic oblata cœli
Gaudia & intuitum Jehovæ.
Contra piæ quod comparis abstulit,
Tuis id annis Jupiter inferat,
Longum ut superlis, vindicesq;
Upilonis ovile CHRISTI.

LAMPERTUS ALANDUS Cremp.
Hols. Phil. Mag. & Poet. Laur.
Cesar.

AH seve mortis genus insatiabile, mundo
Invidet insignes quod pietate viras!
Corvus hians, velox cervus, tum garrula cornix,
Extendunt vitam plurima, ecla suam:

H 3

Solus

475

*Solus homo dominus spatiosi maximus orbis
Mortali citius cogitur ire viâ.
At quia sic fati decretum perstat & instat,
Quis tali obsisteret? Nullus Adamigenum.
Dum tua morte igitur maturius Uxor adempta,
Hoc emigravit, Vir Reverende, solo,
Esto modus lachrymis, in cælos namq; recepta,
Angelico cætu gaudia mille capit.
Suaviter interea communi conditur urnâ
Exanimum corpus, donec anhela dies
Judicij extremi jungat disjuncta vicissim,
Completum faciens ens sine fine manens.*

ANDREAS Auger Thumensis, Phil.
Baccal. Alumn. Electoral.

S I mea te posset redivivam reddere terris
Piëris, HÖPNERI grata virago mei:
Si mea te possent suspiria reddere vivam,
Eq; sepulchrali te revocare scrobe:
Si mea te possent lamenta reducere tumbâ;
His mea mens esset prompta parata satis.
Piëris extemplò mea funderet aona totum,
Et tua concineret nomina chara metris.
Protinus evomerem plenis suspiria votis,
Lamentis tumulum subjiceremq; tuum.
Sed frustrâ, vanis premimus singultibus auras,
Inq; omnem fumum res procul omnis abit.
Ergò quiesce tuo tumulo sanctissima, donec
Angelicus clangor jusserit ire foras.

MICHAEL HÖPNER Frauenstein.

F I N I S.

476.

514



in.



477.

Z6 7048 R

MG





Zb
7048

IV, 353

salmen/
ch habe/
himmel vnd
barn vnd

N,
Hochge-
PNEERS der
nd Profel-
Thomas

no 1624. zu
t vnd selig in
eptember
orden.

n/ D. Pfar
ff.

gio Eiger.

(204 54 78)

